

ERFAHRUNGSBERICHT

Tecnológico de Monterrey in Mexiko, Campus San Luis Potosí

August – Dezember 2013

Dass ich innerhalb des Masters ins Ausland gehen würde, hatte ich für mich bereits vor einer etwaigen Master-Zusage beschlossen. Auch hatte ich beschlossen, dass ich mein Spanisch (gelernt in verschiedenen Ländern „auf der Straße“) ausbauen wollte. Dann kam Würzburg inklusive verschiedener Angebote von Spanien über Kolumbien bis Mexiko. Spanien war keine Konkurrenz, Europa ist zu sehr vom Englischen geprägt. Und Mexiko war konkurrenzlos, Geschichte, Kultur und viele andere Aspekte reizten mich sehr.

Mittlerweile befinde ich mich kurz vor der Rückreise, es steht nur noch eine dreiwöchige Reise von San Luis Potosí bis Cancún bevor. Ich kann diesen Erfahrungsbericht demnach gleich nutzen, um die ereignisreichen letzten Monate Revue passieren zu lassen.

Um es vorne weg zu nehmen: Hätte ich nicht bereits einen Praktikantenvertrag unterschrieben, hätte ich nicht Interesse daran, meinen Master demnächst abzuschließen, dann hätte ich den Rückflug entweder abgesagt oder umgebucht. Ich hoffe, Euch dieses Gefühl mittels der kommenden Absätze erklären zu können.

Mexiko, das Land des Tequilas, der Sombreros, der Drogenprobleme an der Grenze zu den USA, ist nichts von dem, was man in Deutschland davon kennt. Nicht einmal der Mexikaner um die Ecke (okay, das Habaneros ist eine Art Texaner/Mexikaner) entspricht dem mexikanischen Essen.

Was Mexiko ist, erfuhr ich gleich am ersten Tag und dennoch weiß ich es nicht. Jeden Tag lerne ich etwas Neues kennen. Ein jeder Tag macht Mexiko spezieller, unvergesslich!

Einerseits existiert da natürlich das Tecnológico de Monterrey (Tec) für den Austauschstudenten. Hierbei handelt es sich um eine Privatuniversität mit insgesamt 32 Campus in ziemlich jeder größeren Stadt in Mexiko. San Luis Potosí ist eine mittelgroße Vertretung. Hier sind aktuell die Fachrichtungen BWL, Jura und Ingenieurwesen vertreten.

Das Tec ist schon der Wahnsinn! In allen Belangen ist es hervorragend ausgestattet. Das Mobiliar ist komplett neu, überall stehen Macs rum, der gemeine Student kann sich sowohl Kindle als auch Ipads ausleihen, etc. Dazu kommen zahlreiche außeruniversitäre Angebote. Das geht von Sport- über Fotografie-Kursen bis hin zu einer Theatergruppe (jeweils zum Ende des Semesters wird dies im Stadttheater aufgeführt, Kosten werden nicht gespart und der Gewinn diversen Waisenhäusern gespendet). Außerdem werden am laufenden Band Professoren und Wirtschaftsgrößen aus aller Welt ans Tec gelotst, um dort für eine Woche oder wenige Tage Vorträge zu halten. Und dann gibt es noch Konferenzen und andere Spektakel, welche der Tec-Student natürlich gratis besuchen darf. Umrahmt wird alles von einer super Organisation. Bei allem kann einem geholfen werden und von der Besetzung des International Office verabschiedete ich mich in diesen Tagen nur ungerne.

Was allerdings gewöhnungsbedürftig ist, ist das Lehrsystem. Alle Veranstaltungen sind verpflichtend, man darf lediglich drei Wochen fehlen. Jedes Fach hat man insgesamt 3 Stunden pro Woche. Hier ist

also geraten, sich die Fächer so zu wählen, dass man möglichst den Freitag oder Montag frei hat. Damit lässt sich besser reisen. Unter der Woche verbringt man also recht viel Zeit am Tec. Sei es wegen des Unterrichts (Klassen immer mit ca. 15 Schülern), wegen Projekten, Veranstaltungen oder ähnlichem. Es war schon nicht einfach, sich daran zu gewöhnen und hat teilweise auch belästigt. Mittlerweile finde ich dies allerdings gar nicht mehr so schlecht. Es ist halt anders als in Deutschland, aber nicht zwangsläufig zu verurteilen.

Und dann kamen die Wochenenden. Wir waren eine kleine Gruppe von Spaniern, Deutschen und Schweden die recht reisewütig durchs Land zogen. Zu Beginn wurde jedes Wochenende ein neuer Ort erkundet. Wahnsinnig schön sind die Kolonialstädte. Aber auch der Tequila-Express (ein ganzer Tag mit gratis Tequila bester Art, Essen, etc.) für Preise zwischen 25€ und 120€ war ein Erlebnis. Irgendwann haben wir uns dann noch dazu entschieden, für 10 Tage an den Strand zu fahren. Dort erwartete uns einmal ein herrliches Apartment (für 10€ am Tag) mit Pool, 200m vom Strand entfernt und tropisches Klima.

In den letzten Wochen haben wir das Reisen dann ziemlich eingestellt. Ein-Tages-Ausflüge in die Umgebung wurden weiterhin durchgeführt. So ging es zu Lagunen, Wasserfällen und sonstigem. Und gleichzeitig hatten wir die Möglichkeit, die diversen Feste der Mexikaner zu besuchen.

Wenn ich das alles noch einmal überdenke, sind wir zu Beginn deutlich zu viel gereist. Andernfalls wären mit dem einen oder anderen Mexikaner die Freundschaften enger geworden. Aber auch so haben wir viele neue Leute kennen gelernt und auch viele Freundschaften geknüpft.

Und beim Thema Freundschaft kann ich auch gleich zum Thema „Mexikaner“ überleiten. Dieser ist ausgesprochen nett, hilfsbereit, freundlich, lebensfröhlich und vieles mehr. Sicherlich gibt es hier und dort Probleme, allerdings habe ich diese nicht mitbekommen. Vielmehr habe ich den Mexikaner an sich sehr schätzen gelernt. Da gibt es viele Beispiele:

Da gibt es die Mutter meines Mentors, die mich zweiwöchentlich eingeladen hat, um mexikanisches Essen zu essen (ein Traum, dieses Essen!). Da gibt es die beiden Damen aus dem „Gordita-Stand“ (typisches Essen und mein tägliches Mittagmahl) vor dem Eingang der Uni, die mir zum Abschied eine Mahlzeit ausgegeben haben und immer freundlich waren. Da gibt es einen Security-Man, mit dem man über Gott und die Welt philosophieren konnte. Da gibt es die ganzen Studenten, die einen sonst wohin fahren, überall hin einladen und immer für Späße da sind. Da gibt es all die Leute, die man irgendwo trifft und auf die man sich in den Situationen auch verlassen kann. Die Liste ist ewig weiter zu führen.

Ich muss sagen, dass ich wirklich nichts Schlechtes an Mexiko finden konnte, bzw. erfahren habe. Hier und da hört man von Überfällen, Bandenkriegen und ähnlichem, meist allerdings vom Land oder entfernten Städten. Auch muss man Abstriche bzgl. des Lebensstandards machen (Dinge müssen nicht immer direkt so funktionieren, wie sie eigentlich funktionieren sollten). Aber all das ist sehr einfach auszuhalten! Ich habe Mexiko als ein sehr freundliches, aufgeschlossenes, interessantes und aufregendes Land kennen gelernt. Es ist schwer, diese Eindrücke in wenigen Worten zu schildern, aber eventuell helfen Bilder und Videos.

In den nächsten Tagen oder Wochen werde ich einerseits ein Video hochladen, welches den Campus und die Studenten hier zeigt. Gleichzeitig stelle ich einen Link zu meinen Fotoalben zur Verfügung.

Dort könnt ihr Euch einen ersten Eindruck holen. Noch sind nicht alle Fotos hochgeladen, dies wird sich aber nach und nach ändern!

Guanajuato:

<https://plus.google.com/photos/101569249855533520868/albums/5940677418303359281?authkey=C17di4zXpq2FCA>

Tequila:

<https://plus.google.com/photos/101569249855533520868/albums/5935466233289810881?authkey=CKHl4vug3KrNNg>

Guadalajara:

<https://plus.google.com/photos/101569249855533520868/albums/5935475590965691137?authkey=CNWcmO-61NbyngE>

Abschließend kann ich nur sagen, dass die Entscheidung „Pro Mexiko“ eine der besten Entscheidungen überhaupt war! Ich habe mich hier wie zu Hause gefühlt und werde definitiv wiederkommen! Wenn ihr einen Mix aus Spanisch, kulinarischer Vielfaltigkeit (scharf!), interessanter Geschichte, lebensfrohen Menschen und aufregenden Abenteuern sucht, dann ist Mexiko genau der richtige Ort für Euer Auslandsstudium!

Und bei Fragen könnt ihr Euch gerne immer bei mir melden: ferdinandvonpodewils@msn.com

Beste Grüße,
Fer